



MONATSBRIEF

DEZEMBER

Propst Benner

Monatsbrief Dezember 2021 - Rückblick auf ein bewegtes Jahr

Das Jahr 2021 begann mit den Vorbereitungen des „Umzugs“ von Stella Maris in die evangelische Kirche in Heikendorf. Dieser wurde dann zum 1. Fastensonntag Mitte Februar 2021 gestaltet. Katholische und evangelische Christen beider Gemeinden, die Geistlichen sowie Vertreter des Kirchengemeinderats der evangelischen Gemeinde und unseres Kirchenvorstands feierten einen Gottesdienst, der in Stella Maris begann und in der evangelischen Kirche abgeschlossen wurde. „Sie sollen sich bei uns nicht nur als Gäste fühlen, sondern wirklich zu Hause sein“, sagte Pastor Thieme-Hachmann dabei. Ein Kooperationsvertrag wurde unterzeichnet und – trotz der Corona-Einschränkungen – die ökumenische Zusammenarbeit seither vertieft. Die kleine Stella Maris-Gemeinde, erleichtert und dankbar für die Möglichkeit des „Umzugs“, hält gut zusammen, feiert regelmäßig ihre Gottesdienste, trifft sich zum Kirchenkaffee und bringt sich gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde auch in die politische Gemeinde, z.B. beim großen Martinsumzug ein. Sie wünscht sich einen schöneren Altartisch, den wir sicherlich noch auf tun werden. Die Stella Maris-Kirche ist verkauft worden; an ihrer Stelle sollen bald Mietwohnungen entstehen, die den Heikendorfer Wohnungsmarkt entlasten werden. Der Anker, der an die Vertreibungsgeschichte vieler Heikendorfer erinnert, hat seinen Platz am Hafen in der Nähe des Museums gefunden; die Glocke soll demnächst am Marine-Ehrenmal erklingen.

Neben einem gelungenen Beispiel steht eines, das ich leider als (bisher) mißlungen bezeichnen muß. Die St. Ansgar-Gemeinde kann sich nicht vorstellen, in der evangelischen Schönberger Kirche nach dem Heikendorfer Modell Gottesdienste zu feiern. Der andauernde Schmerz über den Verlust der Kirche ist verständlich; die erregten Debatten in allen Gemeindeggesprächen – begleitet von einem unschönen Presse-Echo – haben Spuren hinterlassen, die Zeit brauchen werden um zu heilen. Im Januar steht gleichwohl die Profanierung an. Wie es danach weitergeht ist derzeit offen ...

Große Enttäuschung gab es auch über den Beschluß des Erzbistums das Haus Michael aufzugeben. Um die Studierendengemeinde aufzufangen, hat sich die Pfarrei entschlossen, ihr den KirchenKAI zur Verfügung zu stellen und ihr Möglichkeiten in der St. Nikolaus-Kirche und im Gemeindehaus zu eröffnen. Das Erzbistum hat in Aussicht gestellt, sich für eine neue Möglichkeit studentischen Wohnens in Kiel – mit Hilfe von noch zu suchenden Kooperationspartnern – einzusetzen. Das Gelände an der Reventloulallee soll im Besitz des Erzbistums verbleiben und von diesem entwickelt werden.

Die andauernde finanzielle Schieflage der Pfarrei hat auch im Jahr 2021 wieder die Entnahme eines großen Betrages aus den Rücklagen zur Finanzierung des Haushalts des laufenden Jahres nötig gemacht - wie in bisher allen Jahren seit Bestehen der Pfarrei. Deshalb gab es auch bzgl. der anderen Standorte, die leider aufgegeben werden müssen, weitere Überlegungen. Am Konkretesten wurde es in der Gemeinde Heilig Kreuz, die abgestimmt und sich mehrheitlich entschlossen hat, sich zum Beginn des Kirchenjahres 2022-23, also zum 1. Advent 2022 in unserer St. Josephskirche anzusiedeln.

In Pries ist für die Dreieinigkeitsgemeinde ein Abstimmungsprozeß nach Elmschenhagener Vorbild angestoßen worden; für St. Bonifatius, wo die Kirche auf der einen Straßenseite und das Gemeindehaus auf der anderen aufgegeben werden müssen, gab es zahlreiche Versuche, die noch nicht wirklich weitergeführt haben.

Gut, daß wir allerorten die großen Festtage noch feiern konnten. So konnten die betroffenen Gemeinden ihren Zusammenhalt stärken. Denn wir wissen, daß die Herausforderungen im kommenden neuen Jahr 2022 nicht kleiner werden.

Ich danke allen, die sich im Dienst der Sache abmühen! Gottes Segen sei ihnen Kraft, gebe ihnen Zuversicht und schenke ihnen auch die Freude des Gelingens!

Ihr Propst Benner